

Be mine

Von Terra-gamy

Kapitel 5: Kapitel 5

Danke an den einzigen Kommischreiber, weshalb so schnell auch das nächste Kapitel kommt

Fluchend warf Kyo den Kontroller zur Seite. Seit er das Telefonat mit Kaoru abrupt beendet hatte, ging ihn dessen Satz nicht mehr aus dem Kopf. Nur weil er Yoshiki nicht an den Haaren zur Tür rausschleifte, hieß das nicht, dass er noch Gefühle für ihn hatte. Manchmal fragte er sich schon, was in den Köpfen von Leadern vorging, wenn sie frei hatte. Was ihn wieder zu Yoshiki brachte.

Das Klingeln des Telefons erlöste ihn jedoch von jeglichen Gedanken an den Schlagzeuger. Ein Blick aufs Display verriet ihm, dass der Anrufer seine Nummer unterdrückte, was für ihn ganz nach Kaoru klang, der sich entschuldigen wollte.

„Ja?“

„Ich hab da vorhin wohl über die Stränge geschlagen.“

„Kann man wohl sagen.“ Kyo machte es sich wieder auf seiner Couch bequem und nahm den Kontroller wieder zu Hand. Er ließ das Spiel wieder starten.

„Yoshiki mag dich aber scheinbar noch sehr.“

„Kao“ Prompt war der Sänger gegen ein anderes Auto gestoßen und aus der Rennbahn geflogen. „Ich mach den Fehler mit Yoshiki kein zweites Mal.“

„Warst du denn nicht glücklich mit Yoshiki?“ Kyo konnte hören, wie Kao am anderen Ende der Leitung mit etwas raschelte und sich kurz darauf eine Zigarette ansteckte.

„Das war nicht von Dauer.“

„Das Gefühl hatte ich bei Yoshikis Gartenparty nicht.“

Zwei Arme schlangen sich um Kyo „Entschuldige, dass ich dich so lange warten ließ.“

Kyo drehte sich in den Armen des anderen. „Dich am Grill zu sehen, war das Warten wert.“

Kyo spürte, wie Yoshiki seine Lippen auf seine legte und ließ den Kuss schnell inniger werden.

„Nicht, jetzt“, unterbrach Yoshiki den Kuss und löste sich etwas von dem Sänger. „Lass uns das lieber später im Schlafzimmer fortsetzen.“

„Yoshi“ Am Hemd des Schlagzeuger wurde gezupft, sodass der sich aus Kyos Arme wandte und zu dem kleinen Mädchen sah, dass vor ihnen stand. Er ging vor ihr in die

Hocke und ergriff lächelnd ihre Hände. „Was möchtest du?“

„Hast du Kyo genauso lieb, wie Mama Papa?“

„Ja“ Yoshiki blickte kurz verwirrt im Garten herum, bis er besagtes Elternpaar sah.

„Wirst du dann auch dick und bekommst ein Kind?“

Yohiki fing an bedrohlich zu schwanken, bis er schlussendlich neben seinen Freund auf dem Hintern landete, der ihn verstohlen anlächelte.

„Vielleicht sollten wir das heute mal üben.“

„Toshi“, rief der Schlagzeuger seinen Sänger, der brav angetrabt kam. „Erklär deiner Tochter mal, wie die Kinder entstehen.“

„Aber Papa du sagtest doch, wenn sich zwei Menschen ganz doll lieb haben, dann bekommen sie Kinder.“

„Bei Yoshiki ist das aber etwas anders.“

„Warum?“

„Das wird dir Mama erklären.“ Toshi nahm seine Tochter bei der Hand und ging mit ihr zu seiner Frau.

„Da hat man schon kurze Haare und wird immer noch für eine Frau gehalten.“, grummelte Yoshiki leise vor sich hin, wobei er sich von Kyo aufhelfen ließ.

„Hey, Oni-chan“ Der Schlagzeuger drehte sich zu seinen Bruder und fand sich kaum später in dessen Armen wieder. „Stellst du mir also endlich deinen Freund vor, mit dem du schon zwei Jahre zusammen bist und von dem du mir jedes Mal vorschwärmst.“ Kouki löste sich etwas von seinen Bruder und betrachte ihn, wobei dessen Rotfärbung um die Nase Kouki sofort auffiel. Mit einem Lächeln wandte er sich zu der Person neben Yoshiki. „Du bist also Kyo. Ich bin Kouki.“ Er verbeugte sich leicht vor dem Sänger, der es ihm gleich tat.

„Yoshiki das ist dir doch jetzt nicht peinlich?“ Kouki piekte seinen Bruder in die Seite, der sich hinter Kyo versteckte und die drei schlussendlich über den Boden kullerten.

„Ich habe Yoshiki zuletzt so glücklich gesehen, als er noch mit Taiji zusammen war“ Nachdem Toshi seine Tochter zu ihrer Mutter gebracht hatte, war er zu Heath an den Grill gegangen. Statt an den Steaks und Würstchen bediente er sich an den von Kaori gemachten Salaten.

„Da war ich noch nicht bei X“ Heath nahm sich eins seiner Würstchen vom Teller tunkte es in Ketchup und biss hinein, wobei sein Blick auf dem Sänger von Luna Sea gerichtet war.

„Mit dir war er jedenfalls nicht so glücklich“, gab der Bassist mit vollem Mund von sich. Toshi, der Heath trotzdem verstanden hatte, ging murmelnd davon.